

Informationen zum Projekt:

Wahrgenommene Trainingsqualität, Wohlbefinden und Stressbelastung im Kinder- und Jugendsport

Liebe Sportvereine und -verbände, liebe Trainerinnen und Trainer,

wir sind eine Arbeitsgruppe an der Universität Münster und führen ein Projekt zur Prävention von Gewalt und optimalen Förderung von Kindern und Jugendlichen im Sport durch. Unser Projekt wird vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft gefördert. Gewalt in interpersonalen Beziehungen im Sport, bei denen auf der einen Seite Trainer*innen oder weitere Verantwortliche, auf der anderen Seite Athlet*innen (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) stehen, aber auch Gewalt unter Athlet*innen, sind schon länger ein dringendes Thema im Sport. Es steht deshalb außer Frage, dass geeignete Präventionsmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen entwickelt und implementiert werden sollten. Die Aufrechterhaltung einer hohen pädagogischen Qualität und die Gewährleistung von Mindeststandards erfordert ein regelmäßiges Monitoring, um möglichst rechtzeitig korrektiv eingreifen zu können. Wir haben hierfür Fragebogeninstrumente entwickelt, die niederschwellige Zugänge zu Gewalterfahrungen von Sportler*innen liefern und damit frühe Indikatoren für Handlungsbedarfe aufzeigen können. Wir möchten damit drei Fragenkomplexe untersuchen:

1. Wie erleben Sportlerinnen und Sportler das Verhalten ihrer Trainerinnen und Trainer im Hinblick auf die Förderung der Motivation? Haben die Sportlerinnen und Sportler das Gefühl, dass die Aktivitäten im Training herausfordernd sind, aber dass sie die Anforderungen dennoch meistern können? Fühlen sie sich in der Trainingsgruppe wohl und von der Trainerin oder dem Trainer akzeptiert? Fühlen sie sich in ihrer Selbstständigkeit unterstützt?
2. Welche Erfahrungen haben die Sportlerinnen und Sportler in den letzten Wochen hinsichtlich verschiedener Formen von Gewalt im Training gemacht? Wurden die Sportlerinnen und Sportler körperlich angegriffen, vor der Gruppe beschämt, absichtlich ignoriert oder so berührt, dass es ihnen unangenehm war?
3. Wie schätzen die Sportlerinnen und Sportler insgesamt ihr aktuelles Wohlbefinden und ihre Stressbelastung im Training ein?

Bislang liegen zu diesem Bereich fast ausschließlich retrospektiv gewonnen Daten vor (z. B. aus der „Sicher im Sport“-Studie). Um die derzeitige Situation und damit auch mögliche Handlungsbedarfe zu erfassen, sollen jedoch die Sportlerinnen und Sportler zu ihren aktuellen Trainingserfahrungen befragt werden. Bei der Durchführung der Befragung ist in besonderem Maße sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche keiner zusätzlichen Belastung ausgesetzt werden. Es müssen schützende Maßnahmen eingehalten werden, damit die positiven Auswirkungen der Befragung gegenüber möglichen Belastungen überwiegen. Die Befragungen werden deshalb von geschulten Untersuchungsleiter*innen unter strengen ethischen Vorgaben durchgeführt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Trainingsgruppen aus Ihrem Verein/Verband an der Umfrage teilnehmen. Für jüngere Kinder (8-13 Jahre) verwenden wir einen Fragebogen auf Papier, für die Jugendlichen ab 14 Jahren eine Online-Plattform. Das Ausfüllen dauert ca. 20 Minuten (überwiegend Ankreuz-Fragen und zwei Fragen, die offene Antworten ermöglichen) und findet i. d. R. während einer Trainingseinheit statt. Neben den Angaben zum wahrgenommenen Trainer*innenverhalten, Gewalterfahrungen, Stressbelastung und Wohlbefinden werden die Sportlerinnen und Sportler nach ihrem Alter, ihrem Geschlecht und der praktizierten Sportart gefragt. Wir werden sie auch fragen, wie oft sie in der Woche trainieren. Ein Mitglied des Projektteams der Universität Münster würde hierfür in Ihre Trainingsgruppe kommen und die Fragen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen durchgehen. Da wir die Sportlerinnen und Sportler auch nach möglichen negativen Erfahrungen im Training fragen, weisen wir zu Beginn und am Ende der Befragung ausdrücklich auf Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner hin, an die sie sich bei negativen Gefühlen wenden können (z. B. Bezugspersonen wie Eltern und Trainerinnen und Trainer, aber auch Ansprechpersonen im Verband und Landessportbund, sowie anonyme Anlaufstellen wie die Nummer-gegen-Kummer). Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich damit gerne an die Projektleiterin Dr. Kathrin Kohake (kathrin.kohake@uni-muenster.de / 0251 – 83 32324).

Für die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen benötigen wir das schriftliche Einverständnis der Sportlerinnen und Sportler sowie ihrer Erziehungsberechtigten. Entsprechende Informationsschreiben und Vordrucke würden wir Ihnen im Vorfeld zusenden. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und die Einwilligung kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Die Erhebung der Daten **erfolgt vollständig anonym**, d. h. an keiner Stelle wird der Name der Sportlerinnen und Sportler erfragt. Die Daten werden auch für wissenschaftliche Veröffentlichungen verwendet. Dies geschieht in anonymisierter Form, d. h. ohne, dass die Daten einer spezifischen Person oder einem Verein/Verband zugeordnet werden.

Gerne stellen wir Ihnen im Anschluss an die Befragung eine individuelle (anonyme) Auswertung für Ihren Verein/Ihren Verband zur Verfügung. Dies kann Ihnen wichtige Rückmeldungen über die aktuelle Trainingssituation der Kinder und Jugendlichen in Ihrem Verband/Verein liefern und mögliche Anhaltspunkt für Handlungsbedarfe aufzeigen. Eine Auswertung von Teilstichproben erfolgt jedoch nur, wenn diese groß genug sind, dass kein Rückschluss auf einzelne Teilnehmer*innen möglich ist ($n > 10$).

Die Datenerhebung und -auswertung erfolgt vollständig durch und an der Universität Münster. Neben der Projektleiterin sind ein wissenschaftlicher Berater, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und zwei studentische Hilfskräfte an der Datenerhebung und -auswertung beteiligt. Die Daten werden auf Servern der Universität Münster gespeichert.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit Ihren Trainingsgruppen an unserer Untersuchung teilnehmen!

Viele Grüße

Kathrin Kohake

Für das Projektteam der Universität Münster